



# Der Mythos von der Verlagerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen (carbon leakage)

DEUTSCHLAND

WINDFALL  
PROFIT



FREE



ALLOCATION



CARBON  
LEAKAGE

Kurzdossier über die Beobachtung  
des Kohlendioxidmarkts

März 2016

## Zusammenfassung und Bemerkungen

Dieses Kurzdossier interpretiert die Ergebnisse einer neuen Studie von CE Delft<sup>1</sup>, die darstellt, wie energieintensive Unternehmen in Deutschland in Höhe von 4,5 Milliarden € massiv von ihrer Umweltverschmutzung profitiert haben, weil davon ausgegangen wird, dass die Gefahr besteht, dass sie ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen "verlagern". Die "Verlagerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen" (carbon leakage) bezieht sich auf eine hypothetische Situation, in der Unternehmen ihre Produktion in Länder mit lascheren Klimaschutzauflagen verlagern, um ihre Kosten zu senken. Nach den aktuellen EU-Vorschriften des Systems für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten (EU ETS) werden Industrieunternehmen, von denen angenommen wird, dass bei ihnen die Gefahr einer Verlagerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen besteht, kostenlose Emissionszertifikate gewährt.

- **Die kostenlose Zuteilung von Emissionszertifikaten hat für die Unternehmen zu erheblichen Windfall Profits (ungerechtfertigte Gewinne) geführt.** Windfall Profits treten dann ein, wenn Industrieunternehmen für ihre Umweltverschmutzung übermäßig subventioniert werden. **Energieintensive Unternehmen in Deutschland** erzielten in den Jahren 2008-2014 **mehr als 4,5 Milliarden €** aus der EU ETS<sup>2</sup>. Die Unternehmen in Deutschland, denen es gelungen ist, aus dem Kohlendioxidmarkt der EU den meisten Profit zu schlagen, sind ThyssenKrupp (673 Mio. €), ArcelorMittal (585 Mio. €), Hüttenwerke (389 Mio. €) und Rogesa (277 Mio. €).
- **Die Rechnung übernehmen die europäischen Steuerzahler, da die Regierungen auf Einkommen verzichten und Einnahmen aus einer Versteigerung dieser Emissionszertifikate einbüßen.** Als Folge der kostenlosen Zuteilungen ist weniger Geld für Investitionen in eine CO<sub>2</sub>-arme Zukunft der europäischen Wirtschaft vorhanden. In den Jahren 2008-2014 hat die deutsche Regierung 2,4 Milliarden kostenlose Emissionszertifikate vergeben und damit **mindestens 29,7 Milliarden € an Versteigerungseinkommen eingebüßt**.<sup>3</sup>

In den kommenden Monaten werden die europäischen Entscheidungsträger die aktuellen EU ETS-Vorschriften für den Zeitraum nach 2020 überarbeiten. Dieses Kurzdossier schließt mit Empfehlungen darüber, wie die derzeitigen Vorschriften der "Verlagerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen" zu ändern sind, um zu gewährleisten, dass weitere Windfall Profits vermieden werden.

## Was sind Windfall Profits?

Unter den derzeitigen EU ETS-Regelungen werden den Industrieunternehmen, bei denen die Gefahr einer "Verlagerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen" besteht, kostenlose Emissionszertifikate ausgestellt. Die Emissionszertifikate, die kostenlos herausgegeben werden, stellen Subventionen dar, da die Regierungen auf Einkommen verzichten und Einnahmen aus einer Versteigerung dieser Emissionszertifikate einbüßen. Windfall Profits (ungerechtfertigte Gewinne) treten dann ein, wenn Industrieunternehmen für ihre Umweltverschmutzung übermäßig subventioniert werden. Dies kann z. B. geschehen, wenn zu viele kostenlose Emissionszertifikate weggegeben werden, die dann gewinnbringend auf dem Markt verkauft werden.

## Die Schwerindustrie hat mit der EU ETS 4,5 Milliarden € Windfall Profits erzielt.

Einige Unternehmen haben die EU ETS benutzt, um ihren Cash Flow zu verbessern, indem sie das theoretische Risiko einer „Verlagerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen“ als Argument benutzt haben, um Umweltsubventionen von den Regierungen zu bekommen. **Die Schwerindustrie in Deutschland konnte** in der Zeit von 2008-2014 auf diese Weise **rund 4,5 Milliarden € Windfall Profits generieren<sup>4</sup>**:

1. **Windfall Profits aus Überschüssen: 1,121 Mio. €.** Die Industrieunternehmen haben mehr kostenlose Emissionszertifikate erhalten als sie tatsächlich benötigen und können ihre überschüssigen Zertifikate auf dem Markt verkaufen und somit Windfall Profits erzielen.
2. **Windfall Profits aus Offsets: 187 Mio. €.** Der Preis für internationale Offsets ist deutlich niedriger als der Preis für Emissionszertifikate. Daher haben Industrieunternehmen internationale Offsets zugekauft, um ihren Zielvorgaben gerecht zu werden und sind so in der Lage, ihre verbleibenden kostenlosen Zertifikate gewinnbringend auf dem Markt zu verkaufen.
3. **Windfall Profits aus Weiterverrechnungen: 3,191 Mio. €.** Die Industrieunternehmen haben Windfall Profits erzielt, indem sie ihre Kunden den Preis für die kostenlos erhaltenen Emissionszertifikate haben bezahlen lassen.

Die Sektoren in Deutschland, die bisher am meisten von der EU ETS profitiert haben, sind die Sparten Eisen und Stahl, Raffinerien, sowie Zement und Petrochemie. Innerhalb dieser Sparten ist es dem Eisen- und Stahlsektor gelungen, das meiste Geld aus dem Erhalt von zu vielen kostenlos erhaltenen Zertifikaten und dem gewinnbringenden Verkauf dieses Überschusses auf dem Markt zu generieren.

Sektor	Windfall Profits aus Überschüssen	Windfall Profits aus Aufrechnungen	Windfall Profits aus Weiterverrechnungen	Total Windfall Profits
Eisen und Stahl	377 Mio. €.	67 Mio. €.	1.654 Mio. €.	<b>2.098 Mio. €.</b>
Raffinerien	123 Mio. €.	25 Mio. €.	729 Mio. €.	<b>877 Mio. €.</b>
Zement	78 Mio. €.	34 Mio. €.	313 Mio. €.	<b>425 Mio. €.</b>
Petrochemie	104 Mio. €.	14 Mio. €.	179 Mio. €.	<b>298 Mio. €.</b>



## Gewinne aus der Übersubventionierung der Umweltverschmutzung



Von 2008-2014 hat die energieintensive Industrie in Deutschland insgesamt 4.5 Milliarden € Gewinn aus dem europäischen Kohlenstoffmarkt (der EU ETS) erzielt.

<sup>4</sup>Alle Zahlenwerte beruhen auf dem CE Delft Report (2016) Kalkulation zusätzlicher Gewinne von Sektoren und Firmen aus der EU ETS

ThyssenKrupp, Arcelor Mittal, Hüttenwerke und Rogesa sind die Unternehmen in Deutschland, die den meisten Profit aus dem CO<sub>2</sub>-Markt der EU geschlagen haben. ThyssenKrupp ist es beispielsweise gelungen, rund 670 Mio. € Gewinn aus der EU ETS zu erzielen. ArcelorMittal konnte 585 Mio. € erwirtschaften, wovon 370 Mio. € auf den Verkauf von überschüssigen Emissionszertifikaten entfielen.

Unternehmen	Sektor	Windfall Profits aus Überschüssen	Windfall Profits aus Aufrechnungen	Windfall Profits aus Weiterverrechnungen	Total Windfall Profits
ThyssenKrupp	Eisen und Stahl	50 Mio. €.	24 Mio. €.	598 Mio. €.	<b>673 Mio. €.</b>
ArcelorMittal	Eisen und Stahl	370 Mio. €.	21 Mio. €.	194 Mio. €.	<b>585 Mio. €.</b>
Hüttenwerke	Eisen und Stahl	187 Mio. €.	8 Mio. €.	194 Mio. €.	<b>389 Mio. €.</b>
Rogesa	Eisen und Stahl	76 Mio. €.	5 Mio. €.	196 Mio. €.	<b>277 Mio. €.</b>

## Unbegründete Behauptungen über die „Verlagerungen von CO<sub>2</sub>-Emissionen“ seitens der Schwerindustrie

In den letzten Jahren haben Industrielobbyisten mehrere unbegründete Behauptungen über die Auswirkungen der EU ETS auf ihre Wettbewerbsfähigkeit aufgestellt. Manche Konzerne haben Gewinne in Höhe von mehreren hundert Millionen Euro aus der Klimapolitik der EU erzielt und dabei immer noch behauptet, dass die EU ETS ihre Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt.

**Behauptung von ArcelorMittal:** „Die Energie- und Klimapolitik der EU benachteiligt den Stahlsektor und andere energieintensive Branchen, was tiefgreifende Folgen für unsere Wettbewerbsfähigkeit hat“ (2014).<sup>5</sup>

**Die Fakten:** Die Stahlindustrie in Deutschland konnte laut des Berichts von CE Delft (2016) in dem Zeitraum von 2008-2014 **585 Mio. €** aus der EU ETS ziehen, wovon 370 Mio. € durch den Verkauf überschüssiger kostenloser Zertifikate erwirtschaftet wurden.

**Behauptung von ThyssenKrupp:** „Ganz gleich, wie unrealistisch sie auch sein mögen, Zielvorgaben [...], lineare und allumfassende Reduktionsfaktoren [...] und ständige Änderungen an dem System für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten erfordern einen beständigen Zukauf von Emissionszertifikaten“.<sup>6</sup>

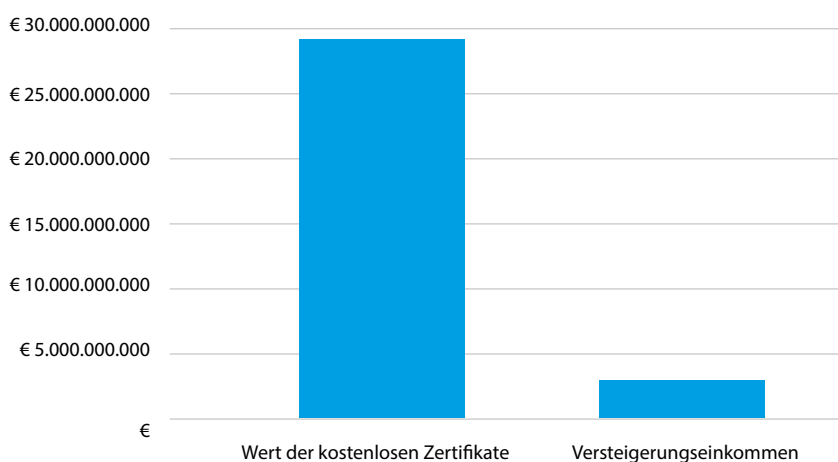
**Die Fakten:** Laut des Berichts von CE Delft (2016) konnte das Stahlunternehmen in dem Zeitraum von 2008-2014 **mehr als 670 Mio. €** aus der EU ETS erwirtschaften.

## Kostenlose Zertifikate - weniger Geld für Investitionen in eine CO<sub>2</sub>-arme Zukunft

Die Ausgabe von kostenlosen Emissionszertifikaten für die Industrie verringert die Anzahl derer Zertifikate, die die Regierungen versteigern können - somit sinken die Einkommen aus Versteigerungen, welche von den Regierungen mobilisiert werden könnten. Folglich bedeuten kostenlose Zuteilungen, dass weniger Geld für Investitionen in eine CO<sub>2</sub>-arme Zukunft der europäischen Wirtschaft vorhanden ist.

Von 2008 bis 2014 wurden in Deutschland 2,4 Milliarden Zertifikate zu einem Gegenwert von 29,7 Milliarden € kostenlos ausgegeben. **Damit sind der deutschen Regierung 29,7 Milliarden € an Versteigerungseinkommen verloren gegangen.**

In demselben Zeitraum hat **Deutschland mehr als 1,5 Milliarden € aus der Versteigerung von Zertifikaten generiert.** Diese Einkommen wurden lückenlos in Europa und in Drittländern für Klimazwecke investiert.<sup>7</sup>



Figur 1 Wert der kostenlosen Zertifikate im Vergleich zu den Versteigerungseinkommen in Deutschland (2008-2014)

# Schlussfolgerungen

Es gibt mindestens vier Probleme in Bezug auf die Verordnungen über die „Verlagerungen von CO<sub>2</sub>-Emissionen“ (carbon leakage), die es den Industriesektoren ermöglichen kostenlose Emissionszertifikate zu beziehen:

1. **Die kostenlose Zuteilung hat für die Unternehmen zu erheblichen Windfall Profits (ungerechtfertigte Gewinne) geführt: Energie-intensive Unternehmen in Deutschland** erzielten in den Jahren 2008-2014 **4,5 Milliarden €** aus der EU ETS.
2. **Die Rechnung übernehmen die europäischen Steuerzahler, da die Regierungen auf Einkommen verzichten und Einnahmen aus einer Versteigerung dieser Emissionszertifikate einbüßen.** In dem Zeitraum von 2008-2014 **gingen** der deutschen Regierung **mindestens 29,7 Milliarden € an Versteigerungseinkommen verloren.**
3. Wenn die Regeln nicht umgehend geändert werden, **werden die Emissionsverringerungen der Industrie in den nächsten 15 Jahren zum Stillstand kommen.** Die Ausgabe von kostenlosen Emissionszertifikaten lähmt den Anreiz der Unternehmen effizienter zu produzieren oder in bahnbrechende Technologien zu investieren, die den CO<sub>2</sub>-Ausstoß senken.
4. **Das Pariser Klimaabkommen wird den Weg für die gesamte Weltwirtschaft nach 2020 ebnen.** Wenn Verlagerungszielländer eine ähnliche Klimapolitik verfolgen wie die EU ETS, besteht keine Gefahr mehr von einer Verlagerungen von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Außerdem konnte in keiner Studie ein Nachweis für die tatsächliche „Verlagerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen“ (carbon leakage) erbracht werden.

## Empfehlungen

Der fortlaufende Überarbeitungsprozess der EU ETS-Vorschriften für den Zeitraum nach 2020 bietet eine wichtige Gelegenheit, die aktuellen Regeln für die „Verlagerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen“ zu überarbeiten. Die bisher erzielten Erfahrungswerte sind dabei essenziell, um zu gewährleisten, dass weitere Windfall Profits zu Lasten der Steuerzahler vermieden werden und dass anstatt der Subvention von Umweltverschmutzung, europäische Regierungen in Innovationen investieren, die zu Gesellschaften mit niedrigem CO<sub>2</sub>-Ausstoß führen.

### Die wichtigsten Empfehlungen

- **Die kostenlose Zuteilung von Emissionszertifikaten sollte auslaufen** durch allmähliche Erhöhung des Anteils der zu versteigernden Zertifikate von derzeitig 57 % auf zukünftig 100 %.
- Ein gestaffelter „CO<sub>2</sub>-Emissionsverlagerungsansatz“ sollte eingeführt und **kostenlose Zertifikate nur denjenigen gewährt werden, die sie wirklich benötigen.** Die übrig gebliebenen kostenlosen Zuteilungen sollten storniert oder zur Unterstützung von Innovationen versteigert werden.
- **Die Anzahl der kostenlosen Zertifikate die eine Anlage erhält, sollten jährlich,** entsprechend des Dekarbonisierungsansatzes der EU ETS (die *Zielvorgabe*) **abgesenkt werden.**
- **Einkommen aus Versteigerungen sollten in höherem Maße in klimafreundliche Innovationen investiert werden und jene Pioniere unterstützt werden, die in bahnbrechende Technologien investieren wollen.**

Um mehr Informationen zu erhalten siehe: <http://carbonmarketwatch.org/myth-buster/>

1. CE Delft (2016), Berechnung von zusätzlichen Gewinnen von Sektoren und Firmen aus dem EU-System für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten [siehe hier](#).
2. Jegliche Angaben über Windfall Profits stammen aus dem CE Delft-Bericht (2016), die Berechnung der zusätzlichen Gewinne aus den EU ETS, [siehe hier](#). Diese Berechnungen zeigen, wie viel Geld Unternehmen und Industriezweige theoretisch aus den EU ETS schlagen konnten, die effektiven Profite könnten je nach den Unternehmensstrategie davon abweichen.
3. Basierend auf Angaben von CE Delft (2016) unter Heranziehung von durchschnittlichen Kohlendioxidpreisen. [siehe hier](#)
4. CE Delft (2016), Berechnung von zusätzlichen Gewinnen aus den EU ETS, siehe hier. Unter (1) wurden die Windfall Profits für den gesamten Industriesektor berechnet, während unter (2) und (3) nur die 15 Sektoren mit der größten Umweltverschmutzung berücksichtigt wurden. Zusätzlich dazu wurden die Windfall Profits aus Aufrechnungen (2) nur für den Zeitraum bis zum Jahr 2012 berechnet.
5. FT (20. Jan. 2014), „Rewrite energy policy and re-industrialise Europe“ [siehe hier](#)
6. <https://www.thyssenkrupp-steel.com/en/company/sustainability/environmental-and-climate-protection/environmental-and-climate-protection.html>
7. Aus den Fortschrittsberichten der Klimapolitik der Europäischen Kommission aus [2014](#) und [2015](#) entnommene Daten



### Contact information:

Femke de Jong, EU Policy Director  
[femke.dejong@carbonmarketwatch.org](mailto:femke.dejong@carbonmarketwatch.org)



This project action has received funding from the European Commission through a LIFE grant. The content of this section reflects only the author's view. The Commission is not responsible for any use that may be made of the information it contains.

Die in diesem Kurzdossier verwendete Grafik ist nicht assoziiert, autorisiert, befürwortet oder in irgendeiner Weise von Hasbro Corp lizenziert. Es handelt sich um eine Parodie.